

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	2057
Komödie:	1 Akt
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	40 Min.
Rollen:	4
Frauen:	3
Männer:	1
Rollensatz:	5 Hefte
Preis Rollensatz	125,00€
Inclusive 1 Aufführung	
Jede weitere Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 65,00€	

2057

Beste Freundinnen

Komödie in 1 Akt

von

Helmut Schmidt

vom Niederdeutschen ins Hochdeutsche übersetzt von

Rainer Groothuis

5 Rollen für 4 Frauen und 1 Mann

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Die drei verwitweten Rentnerinnen Monika, Gerda und Irmgard wohnen in derselben Straße und treffen sich praktisch täglich, um über die aktuellen Geschehnisse im Dorf zu klatschen und zu tratschen. Einmal in der Woche treffen sie sich auch zum Kartenspielen. Sie sagen sich immer wieder, dass sie die besten Freundinnen sind. Treffen jedoch nur zwei von den dreien aufeinander, wird auch heftig über die Dritte hergezogen. Und alleine drehen sie bei anderen erst richtig auf. Jetzt ist der neuer Mieter Christian Ott in die Straße gezogen. Alle drei Frauen ratschen über diesen Mann, würden sich aber niemals den anderen gegenüber eingestehen, dass sie diesen Herren äußerst attraktiv finden. Jede der Damen versucht ihr Bestes zu geben, um Christian schlecht zu machen, damit jede selbst die besseren Karten hat. Die Fassade der drei besten Freundinnen bröckelt dann aber, als Christian plötzlich auf alle drei Frauen gemeinsam trifft.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

1 Bühnenbild bzw. Dekoration: (draußen, Park, Garten o.a. evtl. ein Baum in der Mitte und eine Bank o.a.)

Spielbeginn

1.Szene (Monika, Gerda)

Monika: (kommt mit einem leeren Einkaufskorb in schicker, moderner Sommerkleidung von rechts auf die Bühne. IN dem Korb hat sie ihre Handtasche. Sie will zügig nach links, als...)

Gerda: (...von dort auftritt. Gerda trägt eher einfache Kleidung, hat einen gefalteten Zettel in der Hand)

Monika: Gerda! Hey...

Gerda: Oh Monika, meine Liebe. (drückt und umarmt Monika, rechts und links „Luftküsschen“) Wolltest Du auch noch eben los?

Monika: Edeka hat Waschpulver im Angebot. Ist ja nicht so, dass ich geizig bin, aber 3 Euro sparen ist ja wohl Geld, nicht wahr?!

Gerda: Da hast Du sowas von recht, Monika. Hab' ich mir gestern auch schon geholt. Und auch gleich Pakete. Wird ja nicht schlecht. – Unser Kartenspielnachmittag morgen steht doch, oder?

Monika: ICH nehme mir nichts anderes vor, wenn wir donnerstags unseren Spieltag haben. Von Irmgard habe ich allerdings schon zwei Tage lang nichts mehr gesehen und gehört. Angerufen hat sie mich auch nicht. Die ist doch nicht krank?

Gerda: Nee, nee, ich wollte gerade zu ihr rüber. Hab' vor ein paar Minuten mit ihr gesprochen, am Telefon. Sie will ein besonderes Kuchenrezept von mir haben. (hält den Zettel kurz hoch)

Monika: Besonderes Kuchenrezept von Dir? Sooo... sie hat doch nicht Geburtstag?! Nee, Irmgard hat am 12. Januar. Das weiß ich ganz genau. Und Du am 23. Oktober. Und als Rentnerin hat sie auch kein Jubiläum bei der Arbeit. Wir haben nicht Ostern, Pfingsten, kein Weihnachten... ihr Sohn Jan-Torben wohnt mit seiner Frau in Toronto und kommt immer bloß am Jahresende zu Besuch. Wozu also muss sie denn ´n Kuchen backen?

Gerda: Sie hat mir nicht gesagt, wozu sie das Rezept braucht und warum sie ´n Kuchen backen will. Geht mich ja auch nix an.

Monika: Gerda! Hör mal. Irmgard, Du und ich sind seit Jahren die besten Freundinnen und haben ja wohl keine Geheimnisse voneinander, oder? **Wozu backt Irmgard dann ´n Kuchen?** Und dazu noch ´n Besonderen, dass sie von DIR ´n Rezept braucht?

Gerda: Ich habe sie nicht gefragt. Man will ja auch nicht immer so neugierig sein. Und so ´n kleines bisschen Privatsphäre haben auch beste Freundinnen, mein' ich.

Monika: Nun mach aber mal ´n Punkt. Wir drei wissen alles voneinander. Hast DU Geheimnisse vor Irmgard oder mir?

Gerda: Ähm... nee, ich mein' ja man bloß... kann doch sein, dass Irmgard den Kuchen für uns drei backt, na für unseren Kartenspielnachmittag morgen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Monika: Hat sie ja noch nie gemacht. Außerdem hab' ICH gesagt, dass ich morgen 3 Berliner vom Lidl mitbringe. Wozu also der Kuchen? Wieso fragt sie DICH eigentlich nach 'm Rezept? Ja, ich weiß ja, dass Du gut backen kannst und die besten Rezepte hast, aber kann sie das nicht im Internet finden? Irmgard war immer schon 'n bisschen sonderbar; findest Du nicht auch? Was genau ist das denn für 'n Rezept?

Gerda: (jetzt genervt und leicht barsch) Herrgott, Monika. Nun hör' doch auf. Irmgard will 'n Kuchen backen nach meinem Rezept und basta. Mir ist das wirklich egal, wieso sie das macht. Müssen denn beste Freundinnen alles voneinander wissen? Ich kenne doch auch Deine Schlüpfgröße nicht.

Monika: Tsss... das ist ja wohl was anderes. Wir wollen mal nicht pietätlos werden. Na ja, wir sollen 's morgen ja wohl rauskriegen, wozu der Kuchen gut war. Also ICH will das wissen.

Gerda: Dann frag Irmgard selbst.

Monika: Ja, das mach ich auch. (dann zuckersüß) Och, Du bist aber auch 'n Herzchen. Irmgard fragt Dich nach 'm Rezept und dann läufst Du gleich rüber und bringst es ihr. Ja, so kennen wir Dich. Du bist doch zu und zu gut, meine Liebe.

Gerda: Sie ist ja schon bei den Vorbereitungen für den Kuchen. Dann muss sie das Rezept nicht holen, hab' ich mir gedacht.

Monika: Richtig so. - Und gibt es sonst was Neues, das ich noch nicht weiß?

Gerda: Ich weiß ja nicht, was Du noch nicht weißt. Aber Hagens Lisbeth hat mir heute Vormittag bei der Bank erzählt, dass bei Pollmanns Lena wieder was unterwegs ist.

Monika: Waaaaas? Lena Pollmann kriegt schon wieder 'n Kind? Die hat doch schon vier. Und das letzte ist doch auch erst vor knapp 'nem Jahr geboren. Oh Gott, ihr Kerl sitzt ja wohl bloß noch auf ihr drauf, was?! Igitt. Haben die noch nie was von Verhütung gehört? Wir leben ja nicht mehr in den 50ern. Und was das kostet, die ganzen Kinder... Und dann die Arbeit... und das Krakeelen den ganzen Tag. Also ich bin froh, dass die Ehe mit meinem Karl und mir kinderlos geblieben ist.

Gerda: Martin und ich haben ja auch keine Kinder. Und VIER wären für mich sowieso nichts gewesen. Aber mal ganz ehrlich Monika, wir nun so als Witwen, wäre auch wohl schön, wenn man Kinder und vor allem auch Enkel hätte, oder?

Monika: Meinst Du? Darüber habe ich mir noch nie Gedanken gemacht. Ist nun mal so. Kinder können einem auch ganz schön Sorgen machen. Und Enkel... och, die reißen einem im Haus bloß immer alles durcheinander, machen alles schmierig und dreckig und wollen Geld von Oma. Kann ich gut drauf verzichten. Von dem Geld kann ich mir besser neue Klamotten kaufen.

Gerda: Na ja, ist ja auch egal. Jedenfalls kriegt Lena nun das Fünfte.

Monika: Und das mit Mitte Vierzig. Die sollte sich was schämen. Aber besser SIE als ich. - Ähm... was ist mit Nummer 14? Gibt es da was Neues?

Gerda: Nummer 14? Tja, so wie Püntens Karin sagt, hat der Kerl das Haus wohl gekauft.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Monika: Ach was. Und wo hat der vorher gewohnt? Hat der da auch ´n Haus gehabt? Ist das ´n Witwer? Geschieden? Hat der Kinder? Warum kauft der auf einmal ein Haus bei uns hier in der Straße? Stellt der sich auch offiziell bei uns vor? Ist ja immerhin unser neuer Nachbar.

Gerda: Monika! Fragen über Fragen. Warum interessiert Dich denn dieser Kerl auf einmal so?

Monika: Tut er ja gar nicht. Hast Du ganz und gar falsch verstanden, liebe Gerda. Aber man muss doch wissen, mit wem man es in der Nachbarschaft zu tun hat, meine ich. Was wusste Püntens Karin denn sonst noch von ihm? Na, nun sag doch.

Gerda: Ott soll er heißen. Christian Ott.

Monika: (schmunzelt) Soso.

Gerda: (sieht das) Was gibt es da denn zu grinsen?

Monika: Och nix. Aber dass er Christian Ott heißt, das weiß ich schon.

Gerda: Ach was. Woher das denn?

Monika: Ich habe mir doch vor ein paar Wochen einen Hund angeschafft.

Gerda: Ach ja.

Monika: Da musste ich gestern Abend noch eben mit Flocki raus und bin die Straße rauf und runter gelaufen. Na ja, und direkt vor dem Haus von diesem Ott lief Flocki auf einmal zu seiner Tür. Der Hund hatte da wohl was Interessantes gefunden, ´n alten Knochen oder so was.

Gerda: Und weiter?

Monika: Na jaaa... als ich an der Leine gezogen hab' und er mit Gewalt nicht weiterwollte, bin ich meinem Hund natürlich nachgegangen und habe dann... jaaaa, ganz zufällig – auf das Klingelschild geguckt. Und da stand dann C – Punkt – Ott drauf.

Gerda: So ist das. Ganz zufällig also?

Monika: GANZ zufällig.

Gerda: Gestern ist er an mir vorbeigelaufen, gerade als ich in den Blumenbeeten zugange war.

Monika: Und? Und?

Gerda: Guten Tag hat er gesagt.

Monika: Mehr nicht?

Gerda: Mehr nicht. Wozu auch, nicht wahr? Was geht mich der Kerl an?

Monika: Sicher. Hast ja recht. Ich meine ja man bloß. So als neuer Nachbar hier in unserer Straße **kann** man sich aber auch vorstellen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gerda: Machen die Menschen heutzutage so gut wie gar nicht mehr. Vielleicht will er ja auch keinen Kontakt zu den Nachbarn. Kann ja sein.

Monika: Ja, ja, sicher. Muss ja auch nicht.

Gerda: Was hältst Du denn von dem Kerl?

Monika: Von diesem Ott? Was ICH von ihm halte? Was fragst Du denn da?!

Gerda: Ich mein' ja man bloß.

Monika: Aber wenn Du mich schon fragst... seine Augen gefallen mir nicht. Der hat falsche, verlogene, ja, ich möchte bald sagen – gefährliche Augen. Als wenn er ´n dunkles Geheimnis hat oder so.

Gerda: Stimmt. Hast recht. Ist mir auch aufgefallen.

Monika: ICH will nichts mit diesem Kerl zu tun haben. Und DIR rate ich das auch. Am besten ist es, wir lassen ihn einfach links liegen.

Gerda: Ja, ja. Aber dafür warst Du vor zwei Minuten noch ganz schön interessiert.

Monika: Interessiert? Ich? Nun mach aber mal ´n Punkt. Wie kommst Du denn DAAA bitte drauf?

Gerda: (wiederholt Monikas Aufzählung) Wo hat der vorher gewohnt? Hat der da auch ´n Haus gehabt? Ist das ´n Witwer? Geschieden? Hat der Kinder? Warum kauft der auf einmal ein Haus bei uns hier in der Straße? Stellt der sich auch bei uns vor?

Monika: Ach, das war bloß, weil... na wegen der vielen Verbrecher. Die Kriminalität wird ja immer schlimmer. Und ich will mich sicher fühlen in einen vier Wänden. Darum die Fragen.

Gerda: _ Wieso? Du hast doch nun ´n Hund.

Monika: Ja, stimmt auch wieder.

Gerda: Also für MICH ist dieser Kerl gar kein Thema. Absolut gar nicht. Ist mir sowas von egal, warum der hier nun wohnt. Ich will nix mit ihm zu tun haben.

Monika: Das ist vernünftig, Gerda. Sehr vernünftig.

Gerda: Und DU kümmerst Dich auch besser gar nicht um ihn.

Monika: Gott bewahre ICH doch nicht.

Gerda: Ja dann... ich muss dann auch weiter. Will ja Irmgard das Rezept bringen.

Monika: Ja, sicher. ICH halte Dich nicht auf. Muss auch weiter. Wir sehen uns morgen. Komm her. (nochmal eine Umarmung, erneut „Luftküsschen“, dann geht Gerda ab nach hinten links. Monika schaut ihr hinterher, schüttelt den Kopf, will dann ab nach rechts, als von dort...)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

2. Szene (Monika, Irmgard)

Irmgard: (...kommt. Sie trägt eine gefüllte Einkaufstasche und einen bunten Sommerschal)
Ooooh, Monika. (umarmt sie)

Monika: Na, sowas aber auch. Irmgard! Komm her. (Umarmung, „Luftküsschen“) Bist auch noch eben los gewesen?

Irmgard: Ja, fix zu Edeka. Hatte doch glatt keine Eier mehr im Haus. Ich habe auch eigentlich gar keine Zeit. Wir sehen uns ja morgen bei unserem Kartennachmittag. Gerda wollte gleich noch vorbeigucken und mir was bringen. Hast Du sie schon gesehen? (will schon weiter)

Monika: Gerda? Nee. Die habe ich heute noch nicht gesehen. Sie wollte Dir was vorbeibringen? So...

Irmgard: Ja, dann...

Monika: Keine Zeit, was?! Versteh ich doch, versteh ich. (lässt sie aber nicht gehen) Och äh... Meiner Bandscheibe geht es heute das erste Mal wieder ´n bisschen besser.

Irmgard: Oh, das freut mich. Tut mir leid, dass ich nicht als erstes danach gefragt habe.

Monika: Ist schon gut. Wer redet schon gerne von Krankheiten? Irmgard, lass uns **nicht** von unseren gesundheitlichen Einschränkungen reden. Das muss ja nicht sein, oder? Das macht immer so den Eindruck als ob man alt ist und es bald zuende geht.

Irmgard: Hast recht. Ich muss dann auch...

Monika: Ja, doch. Ist denn NIX Neues passiert?

Irmgard: (seufzt) Wenn Du denn GAR nicht aufhörst: Meine Schwester Lilo hat angerufen. Sie möchte im Herbst gerne für ´ne Woche nach Venedig und hat mich gefragt, ob ich mitwill.

Monika: Ooooh Venedig. Wie schön. Da war ich ja mit meinem verstorbenen Karl vor Jahren. Herrlich. Aber dann – Herzinfarkt unter der Dusche. Auf der Stelle tot.

Irmgard: In Venedig ist das gewesen?

Monika: Nee, nee, hier in ____*(*Ihren Spielort nennen). Das kann man sich ja leider nicht aussuchen. Aber in Venedig hatte ich diese schlimme Magen-Darminfektion. Bauch ist ja neben meiner Bandscheibe immer ein Thema für mich. Wenn ich darüber nachdenke, wie oft ich ´ne Darmspiegelung hatte... ich glaube, mein Dickdarm ist öfter fotografiert worden als das Brandenburger Tor von Touristen. (setzt sich auf die Bank)

Irmgard: Aha.

Monika: Und nach der Covid-Impferei meine ich, dass ich manchmal nicht mehr klar denken kann. Da hat doch was dringesessen, was nicht gut und lange genug erforscht worden ist. Geht Dir das auch so?

Irmgard: Ähm... nicht mehr klar denken? Ist mir noch nicht aufgefallen. Also bei MIR nicht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Monika: Und meine trockene Haut bringt mich noch um. SECHS Hautärzte habe ich jetzt schon aufgesucht. Aber mehr als Feuchtigkeitscremes mit Hyaluron drin verschreiben die mir auch nicht. Weißt Du, was die sagen: Ich trinke nicht genug. Also, das ist doch lächerlich.

Irmgard: Tja, ich weiß da auch keinen Rat.

Monika: Und Schnötterei hab ich eigentlich immer. Aber reden wir nicht davon. Von Krankheiten reden ist nun wirklich nicht mein Ding. **Hör davon also auf**, Irmgard.

Irmgard: Ja, aber, ich habe doch gar nicht...

Monika: Venedig – ja, dann man los mit Deiner Schwester. (holt ihre Handtasche aus dem Korb, öffnet diese während des folgenden Dialogs, holt ein Papiertaschentuch heraus, putzt sich die Nase. Die Handtasche legt sie NICHT wieder in den Einkaufskorb, sondern stellt diese daneben auf die Bank)

Irmgard: Ja, ich weiß das noch nicht.

Monika: Mach das doch. Man muss doch auch mal raus, nicht?! - Och äh... Du hast gerade gesagt, Du hast Eier bei Edeka eingekauft? Soll es mal wieder Pfannkuchen geben?

Irmgard: Was? Äh... ich äh... ja, kann sein. Ich weiß noch nicht.

Monika: Eier braucht man ja für so viele Sachen, nicht?! Aich für ´n KUCHEN, nicht wahr?

Irmgard: (gibt auf, weil sie weiß, dass sie eh nicht so schnell von Monika loskommt) Eier braucht man auch für ´n Kuchen. Da hast Du recht.

Monika: (recht „hinterfotzig“) Aber wieso sollten Gerda, Du oder ich einfach so mitten im Jahr ´n Kuchen backen, wenn es dafür gar keinen Grund gibt, nicht wahr?!

Irmgard: Das stimmt.

Monika: Hast Du doch sicher auch noch nie gemacht, oder?

Irmgard: Äh...

Monika: Sag nix, Irmgard. War ´ne ganz dumme Frage von mir. Ich meine, wieso um alles in der Welt solltest Du einfach so ´n Kuchen backen? Lächerlich. Und WENN, dann ginge das ja wohl jeden ´n Katzendreck an.

Irmgard: Stimmt wohl.

Monika: Aber ich sag Dir was: Nimm Dich ´n bisschen in acht vor Gerda.

Irmgard: Was? Warum das denn? Gerda, Du und ich sind beste Freundinnen.

Monika: Das mag sein. Aber GERDA ist manchmal einfach zu neugierig. Muss alles wissen.

Irmgard: Meinst Du?

Monika: Aber ja. Pass auf: Wenn DU, nur mal bloß so als Beispiel, wirklich heute ´n Kuchen backen würdest, dann würde Gerda ganz sicher alles daransetzen, rauszukriegen, **warum** Du das wohl tust. Was ich Dir sage!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Irmgard: Aber so kenne ich Gerda gar nicht. Ich mag Gerda. Sie ist immer für einen da, wenn was ist.

Monika: Irmgard, ich bitte Dich. Gerda spielt doch ´n falsches Spiel mit uns. Das sieht man doch schon jeden Donnerstag bei unserem Kartennachmittag.

Irmgard: Was meinst Du?

Monika: Hat Gerda schon jemals Kuchen für uns mitgebracht? Nee.

Irmgard: Letzten Monat hatte sie doch mal 3 Berliner dabei, oder?

Monika: (abwertend) Ich bitte Dich. Kauft Berliner von Lidl. Lächerlich. Kann doch auch mal für uns backen, oder? Na einem speziellen Rezept, zum Beispiel. Sie prahlt doch immer mit ihren Backkünsten. Hat doch ´ne ganze Sammlung von besonderen Rezepten.

Irmgard: Na ja...

Monika: Und dann vor ´n paar Wochen dieses dumme Gefasel von ihr wegen dieses neuen Nachbarn.

Irmgard: Du meinst diesen Kerl, der nun in Nummer 14 wohnt?

Monika: Genau den. Tut so unschuldig, als ob ihr der Mann ganz egal ist. WEISS aber, dass der Christian Ott heißt. Woher denn wohl? Also WIR wissen das doch auch nicht. Gerda ist doch sicher so unverschämt gewesen und hat auf sein Klingelschild geguckt. Oder hat der Kerl sich schon bei Dir vorgestellt?

Irmgard: Nee.

Monika: Na also! Sollte mich nicht wundern, wenn Gerda wieder hinter ´nem Kerl her ist. Und da kommt ihr dieser Herr von Nummer 14 wohl genau recht.

Irmgard: Du denkst, dass Gerda wirklich an diesem Herrn Ott interessiert ist?

Monika: Widerlich, dieser Gedanke, nicht wahr?! Vor allem – gerade DER! Wir wissen doch nichts von ihm. Warum ist der hierhergezogen? Hat der vorher im Gefängnis gesessen?

Irmgard: Der war im Knast?

Monika: Möglich ist das. ICH gehe davon aus.

Irmgard: Aber warum?

Monika: Vielleicht hat er seine letzte Frau umgebracht. Erwürgt oder mit ´nem Messer kaltgemacht.

Irmgard: (greift sich mit unwohltem Gesichtsausdruck an den Hals) Oh Gott. (dann:) Aber das weißt Du doch gar nicht genau, oder?

Monika: Das nicht gerade, aber möglich ist es doch. Schau ihm in die Augen – das sagt ja wohl alles. Er hat für mich Mörder-Augen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Irmgard: Ja? Ich äh... kann das gar nicht beurteilen. Habe mir seine Augen noch nicht so genau ansehen können. DU wohl?

Monika: Im Vorbeigehen – ganz kurz. Und das hat mir gereicht. Also pass auf Dich auf, Irmgard. Das Unheil wohnt manchmal Tür an Tür.

Irmgard: Oh Gott, Du machst einem, ja Angst. Ich glaube nicht daran, dass Herr Ott was verbochen hat. Auf mich macht er ´n ganz sympathischen Eindruck.

Monika: Ooooh, da schau an. Sympathischen Eindruck, ja?

Irmgard: Ja! Und jetzt muss ich auch weiter. Gerda soll ja nicht vor verschlossenen Türen stehen.

Monika: Gerda? Ach ja, die wollte ja was vorbeibringen. Was denn wohl, wenn ich mal fragen darf? Ich meine – immerhin sind wir drei beste Freundinnen, nicht wahr? Da darf man doch alles voreinander wissen.

Irmgard: Ja, ja. Sie bringt mir ein äh...

Monika: Ja?

Irmgard: Weißt Du, Monika. Vielleicht ist es ab und zu besser, wenn beste Freundinnen doch nicht ALLES voneinander wissen. Bis dann. (zügig ab nach links)

Monika: (allein:) Also, das ist ja wohl... unverschämt. Alte Ziege. (empört mit ihrem Einkaufskorb ab nach rechts, ihre Handtasche vergisst sie, kleine Pause)

3. Szene (Christian)

Christian: (kommt von links auf die Bühne. Er ist schick und modern gekleidet, hält ein Handy an sein Ohr, telefoniert) Tja, ich weiß nicht recht. 150 Euro für eine Übernachtung ist ja nicht gerade ´n Schnäppchen. Und dann für 5 Tage... Die Hotels jagen die Preise hoch, weil sie genau wissen, dass bei diesen Veranstaltungen die Leute kommen und jeder eine Unterkunft braucht. Ja, ja... Aber eigentlich will ich auch nicht immer so kniepig sein. Ja, dann... ich weiß noch nicht. Ich denke, wir telefonieren später nochmal, einverstanden? – Okay. Bis dann. (beendet das Gespräch, will ab nach rechts, als...)

4. Szene (Christian, Monika)

Monika: (...von dort leicht aufgebracht wieder zurückkommt. Sieht bei ihrem Auftritt schon ihre Handtasche auf der Bank liegen, seufzt erleichtert auf, dann überfreundlich:) Oh, Herr Ott, richtig? Monika Kellermann. Wir haben schon mal ganz kurz so im Vorbeigehen... na ja...

Christian: Frau Kellermann, guten Tag.

Monika: Hält mich hier diese Nachbarin Irmgard Heilig mit ihrem Gerede auf – erzählt nur dummes Zeug – und ich vergesse glatt meine Handtasche. (nimmt sie dann an sich) Aber man gut, dass mir das gerade aufgefallen ist und SIE so ehrlich sind und die nicht an sich genommen haben.

Christian: Oh, ist mir noch gar nicht aufgefallen. War am Telefonieren. Ich hätte die Tasche aber sicher an mich genommen, wenn ich sie gesehen hätte. Aber nur, um sie ihrem Besitzer zurückzubringen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Monika: Hach, genau so habe ich Sie eingeschätzt. Ehrlich und gutherzig. Ja, das ist genau der Eindruck, den Sie auf mich machen.

Christian: Oh, vielen Dank.

Monika: Ja, ja, wenn Sie nun auch bei uns in der Nachbarschaft wohnen in Nummer 14 und wir beide uns noch so gut wie gar nicht kennen, so sehe ich doch sofort beim ersten Aufeinandertreffen, dass Sie ´n vernünftiger Kerl sind. Wenn ich das mal so offen sagen darf: Ihre Augen, die sind einfach...

Christian: Ja?

Monika: Die zeigen nichts anderes als ein großes Herz und einen treuen, ehrlichen Blick.

Christian: Hhhmmm... das ist freundlich, aber wie heißt es immer noch so schön: Man kann den Menschen nur VOR den Kopf gucken.

Monika: Na, DAAA sagen Sie ja was. Gerade diesen Satz hat nicht nur Irmgard Heilig vor 5 Minuten gesagt, nee, auch Gerda Hansen, die von Nummer 8 hat das gemeint. Unerhört sowas, nicht wahr?

Christian: Ähm... was genau ist unerhört?

Monika: Na, ich habe die beiden hier eben getroffen. Gerda und Irmgard. Die beiden behaupten sogar, dass wir beste Freundinnen sind. Also, lächerlich sowas. Na ja, und dann kamen wir drei ganz zufällig auf Sie zu sprechen.

Christian: Aha.

Monika: Ja, genau. Und ich habe den beiden dann gesagt, dass ich SIE wohl noch nicht kenne, aber dass Sie ´n sehr sympathischen Eindruck auf mich machen.

Christian: Vielen Dank nochmal.

Monika: Wissen Sie, was als Antwort kam von den beiden?

Christian: (schmunzelt) Ich bin ganz gespannt.

Monika: Ich traue mich fast nicht, das zu sagen; aber von Gerda – also von Frau Hansen, kam doch wahrhaftig: „Dem seine Augen gefallen mir nicht. Dieser Herr Ott hat falsche, verlogene, ja, sie möchte fast sagen – gefährliche Augen. Als ob sie ein dunkles Geheimnis hätten oder so.“

Christian: So, so.

Monika: Ach Gott, Herr Ott, was denken Sie jetzt bloß? Machen Sie sich bloß nichts daraus. Wissen Sie, Frau Hansen ist ´ne äußerst unsympathische Frau. Kommt auch aus einem nicht besonders guten Haus. Ich möchte das Wort „asi“ nicht gerne benutzen. Mehr als ´n „guten Tag“ verbindet mich nicht mit dieser Frau. Wenn ich Ihnen also ´n Tipp geben darf: Lassen Sie sich am besten auf gar kein Gespräch mit dieser Frau ein. Machen Sie am besten ´n großen Bogen um sie. Seien Sie mir dankbar für diesen Tipp.

Christian: Bin ich, Frau Kellermann. Bin ich. Vielen, vielen Dank. – Ähm, und diese andere Person? Sie haben da noch von einer Irmgard gesprochen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Monika: Irmgard Heilig! Liebe Zeit, hören Sie mir auf mit DER! Erstmal kann sie nichts anderes als nur über Krankheiten zu sprechen. Wer will denn bitte so etwas hören?

Christian: Vielleicht geht es ihr ja wirklich nicht gut.

Monika: Ach Gott, Herr Ott, ich bitte Sie. Die hat immer alles. Die ganze Palette: Bandscheibe, Hautprobleme, Sorgen mit ihrem Darm und Schnötterei hat sie eigentlich immer. Die will bloß jammern – sonst nix. Grässlich, diese Frau.

Christian: Wenn Sie das sagen.

Monika: Wissen Sie: Ihr Ehemann ist vor Jahren an ´nem Nachmittag am Tisch beim Kaffeetrinken einfach tot vom Stuhl gefallen.

Christian: Oh, das tut mir leid.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Beste Freundinnen" von Helmut Schmidt
vom Niederdeutschen ins Hochdeutsche übersetzt von Rainer Groothuis*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de